

**DBV Deutsche  
Beamtenversicherung  
Lebensversicherung AG  
Geschäftsbericht 2009**

Spezialist für den Öffentlichen Dienst 

# Kennzahlen

	2009	2008
<b>Beitragseinnahmen in Mio. Euro</b>		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.648,9	1.337,1
<b>Versicherungsbestand</b>		
– laufende Beiträge in Mio. Euro*	1.040,3	1.095,1
– Anzahl der Verträge in Tausend**	1.986	2.143
<b>Neuzugang</b>		
– Anzahl der Verträge	88.929	138.326
– laufende Beiträge in Mio. Euro	53,7	70,7
– Einmalbeiträge in Mio. Euro	575,6	231,4
<b>Abgang durch Storno</b>		
– laufende Beiträge in Mio. Euro	54,6	53,2
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	5,1	4,7
<b>Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro</b>	2.021	1.750
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	1.816	1.937
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	205	-187
<b>Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge</b>	3,9	3,7
<b>Kapitalanlagen in Mio. Euro</b>	16.007,5	15.981,2
– Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres in Prozent***	3,1	3,9
– Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre in Prozent***	3,8	4,1
<b>Bruttoüberschuss in Mio. Euro</b>	146,8	217,3
<b>Jahresüberschuss in Mio. Euro</b>	22,0	30,0
<b>Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro</b>	0	29,5
<b>Vorabdividende in Mio. Euro</b>	0	2,0
<b>Dividende in Euro je Stückaktie</b>	0	0,29
<b>Vortrag auf neue Rechnung in Mio. Euro</b>	22,5	0,5
<b>Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro</b>	94,6	94,6
<b>Eigenkapital in Mio. Euro</b>	223,8	231,3

\* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

\*\* nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

\*\*\* Nettoverzinsung gemäß Verbandsformel des GDV

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf	6
Geschäftsergebnis	7
Bestandsentwicklung	10
Risiken der zukünftigen Entwicklung	13
Sonstige Angaben	23
Nachtragsbericht	23
Ausblick und Chancen	23
Gewinnverwendungsvorschlag	24
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>25</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>28</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2009	28
Gewinn- und Verlustrechnung	32
<b>Anhang</b>	<b>34</b>
Bilanzierung und Bewertungsmethoden	34
Angaben zur Bilanz	42
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
Überschussbeteiligung	54
Sonstige Angaben	67
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>71</b>
<b>Anlagen zum Jahresbericht</b>	<b>72</b>
Betriebene Versicherungsarten	72
Statistische Angaben	74

## Aufsichtsrat

### **Herbert Falk**

Vorsitzender  
Verwaltungsratsvorsitzender der DBV  
Öffentlich-rechtliche Anstalt für Beteiligungen  
Wiesbaden

### **Ingrid Sehrbrock**

stellv. Vorsitzende  
stellv. Bundesvorsitzende des  
Deutschen Gewerkschaftsbundes  
Bergfelde

### **Heidrun Feine**

stellv. Betriebsratsvorsitzende der  
AXA Niederlassung Wiesbaden  
Wiesbaden

### **Bernhard Gertz**

Ehrenvorsitzender des  
Deutschen Bundeswehr-Verbandes  
Bad Honnef

### **Ilse Schaad**

Mitglied des Hauptvorstandes der  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Berlin

### **Anne Schauer**

stellv. Bundesvorsitzende  
der Deutschen Steuer-Gewerkschaft  
Elz

### **Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen**

(seit 27. März 2009)  
Leiter des Bereichs Politik und Planung  
der ver.di-Bundesverwaltung  
Köln

### **Hans-Jürgen Seiffert**

stellv. Bundesvorsitzender der  
Verkehrsgewerkschaft GDBA  
Elmshorn

### **Frank Werneke**

stellv. Bundesvorsitzender  
der Gewerkschaft ver.di  
Berlin

## Vorstand

### **Dr. Frank Keuper**

Vorsitzender  
Konzernkommunikation, Konzernrevision,  
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung,  
Informationstechnologie, Logistik

### **Dr. Patrick Dahmen**

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,  
Risikomanagement

### **Thomas Gerber** (seit 1. Mai 2009)

Vorsorge

### **Wolfgang Hanssmann**

Vertrieb, Marketing

### **Ulrich C. Nießen**

Personal, Recht und Compliance, Zentrale  
Dienste

### **Dr. Heinz-Peter Roß** (bis 30. April 2009)

Vorsorge

### **Dr. Heinz-Jürgen Schwering**

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von den weltweit anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten und der wirtschaftlichen Rezession. Die internationale Immobilien- und Bankenkrise hat die Realwirtschaft nach dem im Winterhalbjahr 2008/2009 stattgefundenen Einbruch endgültig erreicht. Als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung einer Nation spiegelt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) diese Entwicklung wider. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das BIP nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von Januar 2010 um 5 % verringert, womit das Jahr 2009 für die Wirtschaft das schwächste seit der Nachkriegszeit war. Ein Faktor für diese Entwicklung ist der herbe Rückgang der Exportleistung deutscher Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Exporte preisbereinigt um 14,7 %.

Insolvenzen namhafter und traditionsreicher Unternehmen, bedeutende Fusionen in sämtlichen Geschäftsbranchen sowie Staatshilfe für strauchelnde Unternehmen bestimmten das globale Wirtschaftsbild. Obwohl die Talfahrt an den Kapitalmärkten abgeklungen schien und sich in einen Aufschwung beträchtlichen Ausmaßes gewandelt hatte, wird das Jahr 2009 für viele Wirtschaftsbereiche als eines der schwierigsten in Erinnerung bleiben. So konnten im zweiten Quartal zwar einige Staaten für die Industrie und Wirtschaft wieder positive Wachstumsraten vorweisen, doch waren in Deutschland Kosteneinsparungen, Umstrukturierungen und Kurzarbeit vorerst für viele Unternehmen der einzig mögliche Weg zur Stabilisierung und Sicherstellung ihres Geschäftsfeldes. Der Deutsche Rettungsfonds hatte maßgeblichen Anteil an der Stabilisierung bestimmter Branchen und konnte gerade in der Automobilindustrie durch die staatliche Subventionierung des Neuerwerbs (Abwrackprämie) den Absatzeinbrüchen innerhalb der Branche sowie eines gesamten Industriezweiges entgegenwirken.

Die noch für 2008 zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wurde durch die anhaltende Schieflage deutscher Unternehmen im Jahr 2009 weiter unter Druck gesetzt. Vor dem Hintergrund des Einbruchs der Wirtschaftsleistung ist die Erwerbslosenquote im Vergleich zum Vorjahr zwar um 0,4 Prozentpunkte auf 7,6 % gestiegen. Durch Zunahme von Kurzarbeit, Abbau

von Überstunden und weitere Maßnahmen konnten die zu erwartenden Beschäftigungsverluste aber zumindest vorübergehend begrenzt werden.

Ein enormer Aufschwung war hingegen für Rohstoffe und Aktien an den weltweiten Finanzmärkten zu verzeichnen. So stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) im Jahresverlauf 2009 um etwa 1.400 Punkte und näherte sich zum Jahresende somit wieder der Marke von 6.000 Punkten. Diese Entwicklung muss jedoch intensiv beobachtet werden, da dies keinesfalls als ein Indiz für den Scheitelpunkt der Finanzmarktkrise gesehen werden kann.

Nach dem Absturz des Ölpreises Ende 2008 verzeichneten die Rohstoffmärkte ein stetiges Wachstum. Bedingt durch die Verunsicherung bei den Anlegern und der volatilen Finanzmärkte wurden Gold und Platin intensiv gehandelt, konnten gar Rekordwerte an den Handelsplätzen erzielen und wurden zu einer bevorzugten Option bei der Geldanlage.

Die deutsche Versicherungsbranche hat sich im zweiten Krisenjahr erneut als stabiler Faktor bewiesen. Zwar litt die Branche ebenfalls unter den Auswirkungen der Finanzmarktkrise, jedoch ist sie aufgrund ihres Geschäftsmodells nicht so sehr betroffen wie andere Finanzdienstleister. So meldete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 3,1 % (2008: 1,0 %) auf 169,6 Mrd. Euro. Die Versicherungsleistungen der deutschen Erstversicherer stiegen im Jahr 2009 um 2,0 % (2008: 5,4 %) auf 136,9 Mrd. Euro. Diese Entwicklung verdeutlicht den hohen Stellenwert und die Notwendigkeit der Versicherungswirtschaft für die Sicherheit und Vorsorge der Bundesbürger.

## Umfirmierung in DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG

Mit dem Abschluss der Integration der DBV-Winterthur in den AXA Konzern im Mai 2009 konzentrierte AXA Deutschland seine geschäftlichen Aktivitäten in der Zielgruppe Öffentlicher Dienst auf den Markennamen DBV. Aus diesem Grund wurde der Name unserer Gesellschaft in DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG geändert. Die Änderung trat mit der Eintragung in das Handelsregister am 11. Mai 2009 in Kraft.

## Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt 2009 war durch ein starkes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge bei – wie im Vorjahr – gleichzeitig sinkendem Vertragsbestand gekennzeichnet. Nach den Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist ein sinkender Neuzugang, gemessen an Vertragsabschlüssen und laufendem Beitrag, bei gleichzeitig sehr starkem Neuzugang an Einmalbeiträgen zu verzeichnen. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verringerte sich um 15,4%, wohingegen die Einmalbeiträge um 59,3% stiegen. Gemessen an der Anzahl der Verträge war das Neugeschäft des Marktes 2009 um 8,1% rückläufig.

Die gebuchten Beiträge der inländischen Lebensversicherer erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,6% auf insgesamt 81,4 Mrd. Euro. Als treibender Faktor erwiesen sich die Einmalbeiträge, die mit einem Wachstum von 57,5% den negativen Trend bei den laufenden Beiträgen von –3,5% mehr als ausgleichen konnten.

Die deutschen Lebensversicherer erzielten aus dem eingelösten Neugeschäft insgesamt 25,5 Mrd. Euro, das entspricht einer prägnanten Steigerung von 32,7%. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge wiesen mit 5,8 Mrd. Euro einen rückläufigen Trend von 15,4% gegenüber dem Vorjahr auf. Auch bereinigt um den Effekt aus den Anpassungserhöhungen von Riester-Verträgen im Vorjahr blieb das Neugeschäftsvolumen mit 5,4 Mrd. Euro um 6,1% unter dem Vorjahreswert. Die Einmalbeiträge zeigten einen deutlichen Zuwachs von 59,3% auf 19,7 Mrd. Euro, der überwiegend auf Steigerungen in Rentenversicherungen und Kapitalisierungsprodukten basierte. Die marktweite Stornoquote stieg von 5,5% auf 6,2%.

Der **Geschäftsverlauf der DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG** war 2009 – wie in der gesamten Branche – durch den steigenden Neuzugang an Einmalbeiträgen gekennzeichnet. Trotz der weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation konnte unsere Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 22,0 Mio. Euro (2008: 30,0 Mio. Euro) ausweisen.

Im **Neugeschäft** verzeichnete unsere Gesellschaft bei den Einmalbeiträgen einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 148,7% auf 575,6 Mio. Euro, während wir im Neugeschäft mit laufenden Beitragszahlungen einen Rückgang von 24,1% auf 53,7 Mio. Euro hinnehmen mussten.

Die **Beitragseinnahmen** unserer Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 23,3% auf insgesamt 1,6 Mrd. Euro. Dabei nahmen die gebuchten laufenden Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes um 4,9% auf 1,0 Mrd. Euro ab. Demgegenüber haben sich die Einmalbeiträge von 234,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 579,8 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Der Versicherungsbestand unserer Gesellschaft, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, verringerte sich um 5,0% und belief sich zum Jahresende 2009 auf 1,0 Mrd. Euro.

Die **Abgänge** betragen 110,7 Mio. Euro, was einem Rückgang von 16,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, ist von 4,7% auf 5,1% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 493,6 Mio. Euro (2008: 617,8 Mio. Euro) und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 20,1% ab. Dadurch verringerte sich die Nettoverzinsung des laufenden Jahres von 3,9% auf 3,1%.

Die **gesamten Leistungen** für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift betragen 2,0 Mrd. Euro (2008: 1,9 Mrd. Euro).

Aufgrund einer höheren Steigerung der **Verwaltungskosten** im Vergleich zu den Beitragseinnahmen nahm die Verwaltungsquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 3,9% zu.

Der **Rohüberschuss** nach Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 193,7 Mio. Euro (2008: 264,3 Mio. Euro). Hiervon haben wir insgesamt 171,7 Mio. Euro (2008: 234,3 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt beziehungsweise als Direktgutschrift ausgeschüttet, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 22,0 Mio. Euro (2008: 30,0 Mio. Euro). Der Hauptversammlung wurde vorgeschlagen, diesen zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 552 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Unsere Gesellschaft verfügt über hervorragende **Ratings**. Moody's hat am 20. Februar 2009 das Rating Aa3 mit stabilem Ausblick bestätigt. Ebenso hat die Ratingagentur Fitch Ratings am 22. März 2009 unsere Gesellschaft mit dem sehr guten AA- bewertet und brachte dabei ihre generelle Einschätzung des Versicherungssektors in einem negativen Ausblick zum Ausdruck. Am 30. März 2010 hat Standard & Poor's unsere Gesellschaft auf AA- (Insurers Financial Strength Rating) mit stabilem Ausblick gesetzt.

## Geschäftsergebnis

### Beitragswachstum von 23,3%

Die gebuchten Beiträge unserer Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 23,3% auf 1,6 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 1,1 Mrd. Euro (-4,9 %) auf die laufenden Beiträge und 579,8 Mio. Euro (+147,2%) auf die Einmalbeiträge. Die Steigerung der Beitragseinnahmen betraf vor allem das Einzelgeschäft (+34,0%), während die Beiträge aus dem Kollektivgeschäft um 6,6% zurückgingen. Bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen ging das Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 6,2% zurück.

Die Steigerung der gebuchten Einmalbeiträge ist im Wesentlichen auf das Produkt winCash zurückzuführen, bei dem wir die Beitragseinnahmen auf 470,8 Mio. Euro (+380,4%) steigern konnten. Bei winCash handelt es sich um ein versicherungsförmiges Produkt zur kurz- und mittelfristigen Geldanlage, das wir im Rahmen einer umfassenden Beratung für den Ruhestand gezielt einsetzen. Priorität haben Gelder, die aus ablaufenden Verträgen kommen.

### Kapitalanlageergebnis durch Abschreibungen belastet

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen – betrug 493,6 Mio. Euro (2008: 617,8 Mio. Euro) und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um -20,1% ab.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis beläuft sich dabei nach Abzug von Verwaltungs- und Finanzkosten auf 668,6 Mio. Euro (2008: 662,2 Mio. Euro). Dieses im Vergleich zum Vorjahr leicht höhere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Erträgen von Hypothekendarlehen und höher verzinslichen Unternehmensanleihen.

Das außerordentliche Ergebnis betrug -175,0 Mio. Euro (2008: -44,5 Mio. Euro). Dabei entfielen 32,9 Mio. Euro auf Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (davon 10,6 Mio. Euro auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen und 9,5 Mio. Euro aus Investmentfonds). Dem stehen Verluste von 79,4 Mio. Euro gegenüber, die im Wesentlichen auf Abgänge im Bereich Investmentfonds zurückzuführen sind.



Unsere Gesellschaft hat insgesamt 139,3 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, von denen der größte Anteil von 67,0 Mio. Euro auf Investmentfonds und 58,7 Mio. Euro auf Namensgenussscheine entfielen. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 10,8 Mio. Euro, davon 10,3 Mio. Euro auf Investmentfonds.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen einschließlich der Depotforderungen verringerte sich auf 3,1% (2008: 3,9%).

#### **Verwaltungskostenquote von 3,9%**

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 164,0 Mio. Euro; dies entspricht einer Erhöhung von 8%.

Die gegenüber dem Vorjahr um 2,8% geringeren Abschlusskosten von 99,8 Mio. Euro stehen einer um 5,9% rückläufigen Beitragssumme im Neugeschäft gegenüber. Dadurch erhöhte sich die Abschlusskostenquote – das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäftes – um 0,1 Prozentpunkte auf 6,0%.

Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft nahmen um 30,6% auf 64,3 Mio. Euro zu. Bei einer gleichzeitigen Erhöhung der gebuchten Beiträge um 23,3% lag die Verwaltungskostenquote mit 3,9% um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

#### **2,0 Mrd. Euro Leistungen für unsere Kunden**

Die Leistungen an unsere Kunden für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift verringerten sich um 6,2% auf 1,8 Mrd. Euro (2008: 1,9 Mrd. Euro). Der Anteil der vertragsgemäßen Abläufe lag bei etwa 69%, der Anteil der Rückkäufe bei 16% sowie der Renten- und Berufsunfähigkeitsleistungen bei 10%. Der Rest von etwa 6% entfiel auf Leistungen für Todes- und Heiratsfälle.

Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 205,0 Mio. Euro (2008: Entnahme von 187,0 Mio. Euro) zu.

Insgesamt betragen die Leistungen für unsere Kunden 2,0 Mrd. Euro (+15,5%). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 16,1 Mrd. Euro (+1,3%).

#### **Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen**

Bei der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) werden die Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung durch Berücksichtigung neuer Daten laufend aktualisiert, da eine Fortsetzung des Trends zu weiter steigenden künftigen Lebenserwartungen nicht ausgeschlossen werden kann. Auch unsere eigenen Versicherungsbestände werten wir entsprechend aus. Für unseren Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel 2004 R kalkuliert wurden, musste deren Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlung der DAV und der bis Ende 2008 bereits erfolgten Verstärkungen nicht weiter aufgefüllt werden. Zur Ermittlung der zusätzlichen Deckungsrückstellung erfolgte einzelvertraglich eine Vergleichsrechnung mit dem Wert, der sich unter Berücksichtigung eines aktuariell angemessenen Sterblichkeitstrends in der Sterbetafel DAV 2004 R-B ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unternehmensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten und Stornoquoten aufgefüllt.

#### **Stabile Überschussbeteiligung**

Bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung wird die laufende Verzinsung (Garantieverzinsung plus Zinsüberschussanteil) für das Jahr 2010 unverändert 4,0% betragen; einschließlich des Schlussgewinnanteils ergibt sich eine Gesamtverzinsung von bis zu 4,8%.

Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Tarife sind im Anhang auf den Seiten 54 bis 66 dargestellt.

#### **Steuerliche Sondereffekte**

Aufgrund steuerlicher Sondereffekte konnte ein Steuerertrag von 51 Mio. Euro (2008: 19 Mio. Euro) realisiert werden. Der Ertrag resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz aus Vorjahren. Die sonstigen Steuern weisen einen Aufwand von 804 Tsd. Euro (2008: 666 Tsd. Euro) aus.



### Jahresüberschuss von 22 Mio. Euro

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück-  
erstattung und nach Steuern einen Jahresüber-  
schuss von 22,0 Mio. Euro (2008: 30,0 Mio. Euro).  
Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss  
einschließlich Gewinnvortrag auf neue Rechnung  
vorzutragen.

### Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft  
zum 31. Dezember 2009 betrug 223,8 Mio. Euro.  
Das waren 7,5 Mio. Euro weniger als am Ende des  
Vorjahres. Unser Eigenkapital setzt sich wie folgt  
zusammen:

### Eigenkapitalausstattung

	<b>2009 Mio. Euro</b>	<b>2008 Mio. Euro</b>
Gezeichnetes Kapital	94,6	94,6
Kapitalrücklagen	46,3	46,3
Gewinnrücklagen	60,4	60,4
Bilanzgewinn	22,6	30,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>223,9</b>	<b>231,3</b>































































































































































